Luftpost Extrablatt

Dies geht jeden an

Nehmt euch Zeit und lest das Folgende sorgfältig, auch wenn es keine leichte Lektüre ist. Es kommt vom Feind, und es ist euer gutes Recht, es misstrauisch zu prüfen. Vergleicht es mit den Reden eurer Führer und mit den Leitartikeln eurer Zeitungen. Wenn ihr nach ehrlicher Prüfung glaubt, dass es nicht stimmt, dann schlagt es in den Wind. Aber beklagt euch dann später nicht, dass ihr nicht gewarnt wart.

1.

IN fast jedem Kriege kommt ein Augenblick, in dem feststeht, dass eine Seite verloren hat und dass Weiterkämpfen sinnlos ist.

Das heisst nicht, dass man nach jeder schweren Niederlage die Flinte ins Korn werfen müsste. Solange die eigenen Kräfte noch nicht voll mobilisiert sind, oder solange es noch möglich ist, mächtige neue Verbündete zu gewinnen — solange ist es durchaus zu verantworten, auch in einer sehr schlechten Lage weiterzukämpfen, um Zeit zu gewinnen.

Wenn aber alle Mächte der Welt endgültig Stellung bezogen haben; wenn alle ihre totale Mobilmachung durchgeführt haben; wenn die Überlegenheit der feindlichen Gruppe zur vollendeten Tatsache geworden ist; wenn jeder Tag diese Überlegenheit nur noch erhöhen kann; wenn alle Karten auf dem Tisch liegen und alle Entscheidungen zugunsten des Feindes gefallen sind: dann ist es die Pflicht einer verantwortlichen Staatsführung, den verlorenen Krieg zu beenden und dem Lande wenigstens die physische Zerstörung eines aussichtslosen Kampfs bis zum letzten zu ersparen. Wenn auf der einen Seite nur noch die Hoffnung auf ein Wunder steht und auf der andern die Sicherheit täglich sich anhäufender Zerstörung und nicht wiedergutzumachenden Massensterbens: dann ist Weiterkämpfen nicht mehr Patriotismus, sondern Landesverrat.

2.

IM ersten Weltkriege war dieser Punkt für Deutschland Anfang August 1918 erreicht. Zu diesem Zeitpunkt stand fest:

1. Die deutsche Offensive im Westen, die die Entscheidung hatte bringen sollen, war gescheitert.
2. Die deutsche Armee war nicht mehr in der Lage, die Gegenoffensive der Alliierten, wie in den vorangehenden Jahren, zu halten.
3. Die U-Boote waren nicht in der Lage, die Massentransporte der frischen amerikanischen Armeen nach Europa zu unterbinden.

Damit war der Krieg verloren und war zu beenden, ehe er zur völligen Ausblutung und Zerstörung Deutschlands führte. Ludendorff zog diese Konsequenz. Er schrieb darüber (Meine Kriegserinnerungen, S.547):

„Unser Kampfinstrument war nicht mehr vollwertig. Unsere Kriegsfähigkeit hatte Schaden gelitten, auch wenn sich die bei weitem grössere Mehrzahl unserer Divisionen noch heldenhaft schlug. Der 8. August stellte den Niedergang unserer Kampfkraft fest und nahm mir bei solcher Ersatzlage die Hoffnung, eine strategische Aushilfe zu finden, welche die Lage wieder zu unseren Gunsten festigte. Ich gewann im Gegenteil die Überzeugung, dass die Maassnahmen der Obersten Heeresleitung, die ich bisher, soweit dies im Kriege möglich ist, auf sicherer Grundlage aufbauen konnte, dieser jetzt entbehrten. Das Kriegführen nahm damit, wie ich mich damals ausdrückte, den Charakter eines unverantwortlichen Hazardspieles an, das ich immer für verderblich gehalten habe. Das Schicksal des deutschen Volkes war mir für ein Glückspiel zu hoch. Der Krieg war zu beendigen."

Der Krieg wurde demgemäss beendet. Selbstverständlich blieb es ein verlorener Krieg; das bedeutete Gebietsverluste, Entwaffnung, teilweise Besetzung, Reparationen. Aber die rechtzeitige Kapitulation bewahrte Deutschland vor der völligen Verwüstung, die eingetreten wäre, wenn Deutschland damals den verlorenen Krieg bis zur letzten Konsequenz, das heisst: bis zur physischen Vernichtung, weitergeführt hätte.

3.

GENAU derselbe Punkt, der im ersten Weltkrieg im Spätsommer 1918 erreicht war, war im zweiten Weltkrieg im Spätsommer 1943 erreicht. Wir haben das in unseren Flugblättern wieder und wieder gesagt. Wir haben kein Wort zurückzunehmen.

Die Ereignisse des Sommers 1943 haben den Ausgang dieses Krieges genau so endgültig entschieden, wie die Ereignisse des Sommers 1918 den Ausgang des ersten Weltkrieges.

Vier Ereignisse enthielten die Entscheidung:

1. Die Zerstörung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets aus der Luft im Frühsommer 1943. Sie zeigte, dass es gegen die massive Vernichtungsoffensive der viermotorigen Bomber keine wirksame Verteidigung gab, und dass die Fortführung des Krieges alle deutschen Industriezentren unentrinnbarer Zerstörung ausliefertе.
2. Die U-Boot-Katastrophe vom Mai und Juni 1943. Sie machte allen Hoffnungen ein Ende, die Westmächte durch Schiffsraumblockade lahmzulegen oder auch nur den Antransport der amerikanischen Armee aufzuhalten.
3. Die Landung der Briten und Amerikaner in Sizilien am 10. Juli 1943. Sie bestätigte abermals, dass dem Angreifer, der See und Luft beherrscht, jede Küste offen steht und dass auch entschlossener Widerstand, wie ihn die Deutschen bei Catania leisteten, den Vormarsch ins Innere nur verlangsamen, nie aber verhindern kann.
4. Die Schlacht bei Kursk im Juli 1943. Die monatelang angekündigte und vorbereitete grosse deutsche Sommeroffensive im Osten scheiterte nicht nur, sondern konnte nicht einmal die unmittelbar darauf im selben Abschnitt einsetzende russische Offensive abfangen. Dies zeigte, dass die Überlegenheit im Osten endgültig auf die russische Seite übergegangen war.

Der weitere Verlauf des Krieges hat alles dies bestätigt und unterstrichen.

Die Ohnmacht der deutschen Luftverteidigung ist über einer

deutschen Stadt nach der andern, jetzt auch über der Reichshauptstadt selbst, demonstriert worden ; und Dutzende deutscher Industriezentren sind in Trümmer gelegt worden.

Während U-Boote weiter in Mengen sinnlos aufgeopfert worden sind, haben England und Amerika den gesamten seit Beginn des Krieges verlorenen Schiffsraum ersetzt, und nahezu 4 Millionen amerikanische Truppen sind in ihren Ausgangsstellungen angekommen.

Alle alliierten Landungen auf dem europäischen Festland — Reggio di Calabria, Salerno, Termoli, Anzio — sind ebenso erfolgreich gewesen wie die Probe auf Sizilien. Und wer sich damit tröstet, dass die europäische Westküste stärker befestigt ist, vergisst, dass sie auch mit ganz unverhältnismässig stärkeren Kräften von sehr nahe gelegenen Ausgangsstellungen angegriffen werden wird.

Die Russen sind seit Juli 1943 ununterbrochen in Vormarsch, trotz erbitterter deutscher Gegenwehr und wiederholter Gegenoffensiven. Sie kämpfen heute in Polen und Estland. Sie haben nahezu über drei Viertel des Weges von der Wolga bis zur Reichsgrenze zurückgelegt.

Heute sieht das jeder, der nicht absichtlich den Kopf in den Sand steckt. Aber wer die Tatsachen kannte und objektiv würdigte, konnte es bereits Ende Juli 1943 sehen. *Damals* stand bereits fest, dass der Krieg verloren war. *Damals* war für eine verantwortliche Staatsführung der Augenblick gekommen, ihn zu beendigen.

4.

ITALIEN, das mit Deutschland im selben Boot war, zog damals diese Konsequenz aus seiner Lage. Nicht nur die überwältigende Mehrheit des Volkes; nicht nur die Armee; nicht nur das Königshaus; sogar die Mehrheit der faschistischen Führer — jeder unter ihnen, der noch einen Funken Verantwortungsgefühl übrig hatte und das Vaterland höher stellte als die eigene Karriere und das eigene Wohlbefinden — entschied am 25. Juli 1943 gegen die Fortführung des verlorenen Krieges.

Wenn das deutsche Volk und die deutsche Armee damals Mut zur Wahrheit gehabt hätten ; wenn die Parteiführer auch nur soviel Restbestand von Patriotismus aufgebracht hätten wie die Mehrheit der faschistischen Parteiführer in Italien : dann hätte Deutschland jetzt seit vielen Monaten Frieden. Hamburg, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Leipzig, Frankfurt, Kassel, Berlin ständen mehr oder weniger unversehrt. Ihre Bevölkerungen lebten friedlich in ihren vier Wänden und begännen, sich gerade wieder in normale Zustände einzugewöhnen. Die Hunderttausende junger Deutscher, die seit Juli 1943 in Russland und Italien gefallen sind, die weiteren Tausende, die mit den U-Booten der zweiten Dönitz-Offensive und mit der *"Scharnhorst"* untergegangen sind, lebten nicht nur : Sie wären längst wieder zu Hause bei ihren Lieben.

Die weiteren Hunderttausende, die heute in Russland vom Peipussee bis zu den Rokitnosümpfen, von der Beresina bis Sewastopol, und im Westen von Narvik bis zur Biskaya, zum Sterben bereitgestellt sind, wären ebenfalls längst daheim. Die Wehrmacht wäre demobilisiert — für immer. Millionen wären nach vier Jahren Trennung wieder vereint ; und die weiteren Millionen Bombenflüchtlinge, die heute heimatlos über halb Europa zerstreut sind, wären nie auseinandergerissen worden. In den zerstörten Westgebieten hätte bereits der Wiederaufbau begonnen. Die Partei mit ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden wäre aufgelöst ; Redefreiheit, Religionsfreiheit und Rechtssicherheit wiederhergestellt. Die deutschen Arbeiter hätten längst wieder ihre freien Gewerkschaften. Unter dem Schutz englischer und amerikanischer Besatzungen wären vielleicht schon die ersten freien Wahlen seit 1932 im Gange. Freilich, eine Anzahl Kriegsverbrecher, die heute noch in Amt und Würden sitzen, sässen stattdessen hinter Schloss und Riegel.

5.

ES ist nicht geschehen. Deutschland hat den Augenblick, da es 1918 den verlorenen Krieg abbrach, 1943 verpasst. Diejenigen, die als einzige einen Vorteil davon haben — Hitler und Himmler, Göring und Goebbels und ihre Unterverbrecher, deren Leben ohne Zweifel dadurch bereits jetzt mehrere Monate verlängert worden ist — feiern das als einen grossen Sieg.

Jeder andere Deutsche dürfte bereits heute mit Grauen merken, dass von Sieg nicht die Rede sein kann. Bereits für die ersten Monate sinnloser Kriegsverlängerung hat Deutschland — ohne irgendwelchen ausgleichenden Vorteil — einen Preis in Gut und Blut gezahlt, der in Jahren nicht wieder gutgemacht werden kann ; teilweise überhaupt nicht. Die sinnlose Substanzverschleuderung der letzten Monate hat im ersten Weltkrieg keine Parallele. Bereits jetzt steht es, dank der sinnlosen Kriegsverlängerung dieser Monate, fest, dass Deutschland aus diesem Kriege unendlich viel ärmer, ausgebluteter, erschöpfter und ohnmächtiger hervorgehen wird als aus dem ersten Weltkrieg.

Aber was seit Juli 1943 geschehen ist, ist nur ein Auftakt zu dem, was bevorsteht. Die Nachtoffensive der R.A.F. verstärkt sich in einem regelmässigen, systematischen Rhythmus von Monat zu Monat. Die Tagesoffensive der amerikanischen Luftwaffe hat gerade erst richtig begonnen.

Die schwersten Schläge zu Lande stehen noch bevor. Die Todesopfer an den Fronten und die Zerstörung in der Heimat werden in diesem Jahre ein Ausmaass annehmen, gegen das die zweite Hälfte 1943 gar nichts war.

Wir machen kein Hehl daraus, dass schon heute die Zukunftsaussichten für Deutschland, auch wenn es jetzt aufgäbe, erheblich trüber sind, als wenn Deutschland den verlorenen Krieg *rechtzeitig*, nämlich im Juli 1943, aufgegeben hätte Wie sie aber erst sein werden, wenn der Zerstörungs- und Ausblutungsprozess, der jetzt im Gange ist, bis zur letzten Konsequenz zu Ende geführt wird, kann jeder sich selbst ausmalen.

6.

NOCH in einer andern Hinsicht haben sich Deutschlands Aussichten auf Wiederaufbau und Gesundung in den Monaten seit Juli 1943 reissend verschlechtert, und verschlechtern sich mit jedem Tage weiter.

Deutschland wird nach dem Kriege weitgehend auf die wirtschaftliche Hilfe seiner jetzigen Feinde, insbesondere des britischen Weltreichs und Amerikas, angewiesen sein. Es besteht grundsätzlich keine Absicht, ihm diese Hilfe vorzuenthalten. Die verantwortlichen Staatsmänner Grossbritanniens und Amerikas haben immer wieder eindeutig erklärt, dass sie Deutschland nach seiner Niederlage zwar vollständig entwaffnen, aber weder aushungern noch bankrottmachen wollen.

Der Möglichkeit, einem besiegten Deutschland nach dem Kriege wirtschaftlich wieder auf die Beine zu helfen, sind aber gewisse Grenzen gesetzt. Und diese Grenzen werden mit jedem Tag, den der Krieg weitergeht, enger.

Je vollständiger die ganze Welt in den Kriegseinsatz gegen Deutschland eingespannt wird, umso geringer wird die Reserve an industriellen Friedensgütern und an Nahrungsmitteln, die nach dem Kriege zur Hilfeleistung und zur Ankurbelung des Wiederaufbaus zur Verfügung steht. Je mehr Bauern überall Soldaten werden, umso weniger Nahrung wird erzeugt. Je mehr Fabriken in der ganzen Welt auf Waffenproduktion umgestellt werden, umso weniger Produkte für den Wiederaufbau stehen zur Verfügung. Schon jetzt lässt sich eine Weltnahrungsmittelknappheit absehen, wenn der Krieg noch lange weitergeht.

Ausserdem ist Deutschland nicht das einzige Land — und nicht das *erste* Land, das auf Hilfe von aussen angewiesen sein wird. Nicht nur in Deutschland türmt sich die Zerstörung zu Bergen.

Bereits jetzt ist durch den willkürlichen Entschluss der deutschen Regierung, Italien gegen seinen Willen zum Kriegsschauplatz zu machen, ein grosser Teil Süditaliens verwüstet worden. In Russland haben die deutschen Armeen auf ihrem Rückzug absichtlich ungeheure Verwüstungen noch über die Zerstörungen des Kampfes hinaus angerichtet. In Kürze werden die Länder Westeuropas unter den dort bevorstehenden grossen Kämpfen zu leiden haben.

Es ist selbstverständlich, dass diese Länder zuerst drankommen, wenn es an den Wiederaufbau geht. Je mehr Verwüstungen die sinnlose deutsche Kriegsverlängerung noch ausserhalb Deutschlands anrichtet, umso länger wird es dauern, bis mit dem Wiederaufbau der zerstörten deutschen Städte überhaupt begonnen werden kann.

Im Juli 1943 hätte der Wiederaufbau Deutschlands noch ohne allzu grosse Wartezeit beginnen können. Heute dürfte schon eine erheblich längere Zeit vergehen, ehe er in Angriff genommen werden kann. Mit jedem Monat fortgesetzter Weltzerstörung wächst die Schlange, an deren Ende Deutschland steht ; und wird die Ware, für die diese Schlange ansteht, knapper.

7.

DEUTSCHLAND sitzt im falschen Zug. Mit jedem Tage entfernt es sich in rasendem Tempo weiter von seinem Bestimmungsort. Und mit jedem Tage verdoppelt sich der Rückweg, den es eines Tages, mühselig und zu Fuss, wird antreten müssen. Es ist höchste Zeit, die Notbremse zu ziehen.

Das ist nicht möglich ? Himmler und die Gestapo verhindern es ?

Himmler und die Gestapo sind nicht in der Lage gewesen, kleine und schwache Länder wie Jugoslawien und Griechenland niederzuhalten, die mit Patriotismus und Entschlossenheit den Kampf gegen sie aufgenommen haben. Himmler und die Gestapo sind weder allmächtig noch unsterblich. Sie bilden eine kleine Minderheit des deutschen Volkes. Wenn das deutsche Volk — Arbeiter, Bauern, Soldaten — den Mut zur Wahrheit findet ; wenn es der Erkenntnis ins Auge sieht, dass die Beendigung des Krieges zur Rettung Deutschlands nötig ist ; und wenn es sich entschliesst, demgemäss sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen : dann kann kein Himmler und keine Gestapo es daran hindern.

Wenn das deutsche Volk nicht früher oder später diesen Entschluss aufbringt, kann kein Gott ihm helfen. Die Erde ist nicht da für feige Völker.

Nur Deutsche können Deutschland retten.